

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt für den Monat 1.50, für den halbjährigen 8.40, für den vierteljährigen 4.20, für den vierteljährigen 2.10, für die Woche 17 Kop. Mit Beilage: d. Quartal 2.25, für Ausland pro Quartal 5.40. Die Zeit bei der Post 5.10. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 18 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Haus.) Filiale der Expedition in Loda, Petrikauer-Strasse 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

Subskribenten: Auf der 1. Seite pro 4. geliebte Monatszeitung oder deren Name 30 Kop. auf der 2. geliebten Monatszeitung 20 Kop., auf der 3. geliebten Monatszeitung 10 Kop., auf der 4. geliebten Monatszeitung 5 Kop., auf der 5. geliebten Monatszeitung 2 Kop., auf der 6. geliebten Monatszeitung 1 Kop. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

10. Jahrgang.

Sonnabend, den (29. Oktober) 11. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Großes Theater. Montag, den 20. November. Großes Konzert der weltberühmten Sängerin

MARCELLA SEMBRICH-KOCHANSKA

unter Mitwirkung des amer. fam. Pianisten FRANK LA FORGE. Billetvorverkauf an der Kasse des Großen Theaters. 7. Nov. von E. M. Schröder. (145) 3

Zirkus A. Devigné

Sonnabend, den 2. Feiertags-Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr. Für Nachmittagsvorstellungen hat jeder Käufer eines Billets das Recht ein Kind (nicht über 10 Jahre) frei einzuführen. Neues Programm.

Im Programm der Nachmittags-Vorstellungen gebt die große Pantomime: Der berühmte englische Detektiv „Sherlock Holmes“.

Um 8 1/2 Uhr abends zum ersten Male in Loda die Märchen-Pantomime: „Sandrillon“ oder „Der gläserne Pantoffel“ in 3 Akten und 8 Bildern, unter Mitwirkung v. 100 Kindern.

Könige der Luft 6 Wortley (3 Damen und 3 Herren). Debut der bel. Truppe 10 Eugen. Debut der berühmten Truppe 8 Andalusier (5 Damen und 1 Herr).

Billigste und sehr praktische Beleuchtung für Wohnungen, Fabriken, Villen und and. Gebäude vermittelst **Luftgas**

Explosion ausgeschlossen. Verzehrt nicht den Sauerstoff, der in beleucht. Räumen befindlichen Luft. Brennt ohne Geräusch u. Rauch. Angenehm u. hygien. wie Elektrizität, aber bedeutend billiger.

Vollständige Einrichtung der Beleuchtung und Beheizung vermittelst Luftgas mit neuesten englischen Apparaten bezieht „Promień“, Warschau, Trebrackstraße 2 (alte Kr. Vorstadt) Rosenanstraße und Preislisten gratis. 300.

„Urania-Theater“

Größte Familien- und Gesellschafts-Vorstellungen. Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatentell.

einzig **SAGRADA BARBER** magenstärkendes rein pflanzliches Abführmittel

Das Marokko-Abkommen vor dem deutschen Reichstag.

Der große Tag war gekommen, an welchem Deutschlands Bürger die Einzelheiten der Geschichte des Marokkoabkommens aus dem Munde des Reichstanzlers erfahren sollten.

Der Beginn der Reichstags-Sitzung ist auf ein Uhr anberaumt. Schon gegen zwölf drängt sich eine dicke Menge vor dem Reichstagsgebäude, die zum mindesten die eintreffenden Abgeordneten und den Herrn Reichstanzler sehen will. Man steht dort Kopf an Kopf, eng gedrängt. Eine ähnliche Ueberfüllung weisen die anderen Tribünen und Logen auf. In der Hofloge erscheinen sehr frühzeitig Prinz und Prinzessin August Wilhelm und viele Offiziere mit ihren Damen.

Von der Regierung betreten zuerst die Herren Wermuth, Visco und Breitenbach den Saal. Dann tritt der Reichstanzler Herr v. Bethmann Hollweg ein, begrüßt die Minister mit einem Lächeln, das nicht aus ganz freudigem Herzen zu kommen scheint, und setzt sich auf seinen Stuhl. Eine Minute später erscheint Herr v. Riederlen-Wachter, drückt dem Reichstanzler die Hand und nimmt neben ihm Platz. Die Herren v. Tirpitz und Kraetzle halten sich im Hintergrund. Dr. Solf, der provisorische Leiter des Kolonialamts, steht hinter Herrn v. Riederlen. Als dann der Reichstagspräsident Graf Schwerin-Schwyz die Sitzung für eröffnet erklärt, sind auch die Bundesratsmitglieder vollständig da, eine dicke Schaar von Geheimräten und ähnlichen Amtspersonen drängt sich um die Rednertribüne, und im ganzen Saale ist es mäuschenstill.

Der Präsident erklärt: „Der Herr Reichstanzler hat das Wort“, und Herr v. Bethmann Hollweg erhebt sich. Er spricht mit nächster Bescheidenheit, ohne jeden Schwung, häufig Manuskriptblätter vom Tisch nehmend, aus denen er dann Stellen aus den offiziellen Akten verliest.

Bethmann Hollwegs Verteidigungsrede.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, v. Riederlen-Wachter, Delbrück, Visco, Wermuth, Kraetzle, v. Tirpitz, v. Breitenbach, Dr. Solf.

Es beginnt die Besprechung des dem Reichstags „zur gefälligen Kenntnisnahme“ vorgelegten deutsch-französischen Abkommens betreffend Marokko und Äquatorialafrika.

Präsident Graf Schwerin teilt mit, daß fünf Anträge eingegangen sind. Wenn niemand widerspreche, werde er sie mit zur Verhandlung stellen. Der Zentrumsantrag, der einen Gesandtschaftsentwurf enthält, könne natürlich nur zur ersten Lesung gestellt werden.

Ein Widerspruch erfolgt nicht. Die Anträge gehen also mit zur Beratung.

Reichstanzler Dr. v. Bethmann Hollweg:

Zur Beurteilung der Ihnen vorliegenden Abmachungen wird es zunächst von Wert sein,

Ihnen die letzte Entwicklung der marokkanischen Frage und einiges Wesentliche aus den getroffenen den Abmachungen vorzutragen. Die Akte von Algéciras war bestimmt, die Selbständigkeit Marokkos aufrechtzuerhalten, um das Land zum Nutzen des Handels aller dabei beteiligten Mächte wirtschaftlich zu entwickeln. Es zeigte sich bald, daß eine wesentliche Voraussetzung hierzu fehlte: ein das Land tatsächlich beherrschender Sultan, imstande, die vorgesehene Reformen durchzuführen. Auch der Sultan Mouley Hafid vermochte es trotz seiner persönlichen Eigenschaften nicht. Dies führte zu immer größerem Einfluß Frankreichs, denn von den vier Mächten, welche seit den siebziger Jahren vertragsmäßig Militärmissionen am Hofe des Sultans unterhielten, hatte sich nur die französische Mission durchzusetzen vermocht. Ebenso war Frankreich seit langem der Geldgeber Marokkos. Die Lage des von feindlichen Stämmen bedrängten und in bezug auf eingeschlossenen Sultans wurde schließlich so prekär, daß Frankreich den Mächten erklärte, es müsse für das Leben und Eigentum seiner am Hofe des Sultans befindlichen Offiziere und der europäischen Kolonie ernste Besorgnisse hegen.

In allgemeinen Umrissen deuteten wir unser Programm dahin an, daß wir bereit seien, der durch die veränderten Verhältnisse bedingten veränderten französischen Stellung Rechnung zu tragen, daß wir aber dafür genauere Garantien für die uns zugesicherte Gleichheit auf dem Gebiete des Handels und der Industrie insonderheit in öffentlichen Unternehmungen verlangen müßten, außerdem Kompensationen für diejenigen Rechte, die sich Frankreich ohne vorherige Verständigung mit uns über Buchstaben und Sinn der Algécirasakte hinaus angeeignet hatte. Während sich die französische Mittelmacht in Marokko immer mehr ausbreitete und sich allmählich die Fiktion festzusetzen begann, nicht nur in Frankreich, sondern auch bei den anderen Mächten, als handelte Frankreich infolge eines europäischen Mandats, als daher deutsche Interessen infolge der Ereignisse in Marokko bedroht erschienen, entstanden wir ein Kriegsschiff nach Agadir. Die Entsendung dieses Schiffes hatte zunächst den Zweck, Leben und Eigentum unserer Untertanen zu schützen. (Wantes Vachen bei den Sozialdemokraten.) Sie war aber gleichzeitig eine deutliche Rundgebung unserer Verechtigung und unseres Willens, unsere Untertanen (Sittlichste Rufe bei den Sozialdemokraten: Es gibt keine Untertanen!) ebenjotig selbständig zu schützen, wie Frankreich die seinigen, solange letzteres sich nicht anderweitig mit uns verständigt haben würde. Dieser Zweck der Entsendung unseres Kriegsschiffes und ihre Beschränkung auf diesen Zweck ist unmittelbar vor Eintreffen des Schiffes den Mächten durch uns bei ihnen beglaubigten Vorkapitel und Gesandten kundgegeben worden. Es ist also eine unwahre Behauptung, wenn in der Presse, in der fremden Presse die Schiffsentsendung nach Agadir als Provokation und Drohung dargestellt wurde. (Stürmisches Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Wir provozieren und bedrohen niemand (Wantes Vachen links), aber wir wahren unsere Rechte, und wir werden uns darin durch niemand beirren oder behindern lassen. Danach kam es zur Aussprache mit Frankreich. Vom rein formellen Standpunkt aus

Konzertsaal. Einziges Konzert des Kgl. Hofopern- u. Konzert-Sängers

Dienstag, 1./14. November:

HONORÉ FRANK

Professor am Wiener Konservatorium, unter Mitwirkung des Prof. Michatowski. Klavierbegleitung v. J. Zozula.

Näheres in Affichen. (14766) Näheres in Affichen.

formulieren wir die Wiederherstellung des Status quo ante, das heißt des Status von 1906 fordern vom theoretischen Standpunkt aus wäre das richtig gewesen, praktisch war es unmöglich. Es war kaum möglich, ohne innere Wirren beschließen zu müssen, Marokko wieder ganz von fremden Truppen zu entblößen. Außerdem wäre die restitutio in integrum nur eine höchst unvollständige gewesen, weil der nachhaltige Eindruck, den das Vorgehen Frankreichs hervorgerufen hatte, auch nach Zurückziehung der Truppen bestehen geblieben wäre. Die Behauptung, das die Entsendung des „Panther“ nach Agadir Landwerb in Marokko bezweckt hätte, ist unrichtig. Schon durch das Februarabkommen von 1909 war Landwerbung in Marokko ausgeschlossen; unter bereits lange vor Entsendung des Kriegsschiffes festgelegtes Programm bewegte sich in derselben Linie. Es ist im hohen Grade befallenswert, daß diese unrichtige Behauptung auch bei uns dazu benutzt worden ist, um in unpatriotischer Weise daraus ein Zurückweichen der kaiserlichen Regierung und eine Demittigung des Landes zu konstruieren. (Bereinigtes Bravo rechts, Heiterkeit links.) Bei den Verhandlungen mit Frankreich war der leitende Gedanke der, daß sich die Unmöglichkeit ergeben hatte, daß die Marokkaner aus eigener Kraft die Ordnung in ihrem Lande herzustellen und aufrecht erhalten, daß es dazu des Eingreifens einer fremden Macht bedürfe. Dies konnte für den überwiegenden Teil Marokkos nur Frankreich sein. Je größer die Freiheit war, die Frankreich hierbei erlangte, desto mehr kam es in die Lage, die Bürgerschaft und Verantwortung für die Ordnung zu übernehmen. Dagegen haben wir weitergehende und detailliertere Garantien für die Gleichberechtigung des nichtfranzösischen Handels, der nichtfranzösischen Industrie, für die Rechte der in Marokko weilenden nichtfranzösischen Staatsangehörigen erhalten.

Für verkehrspolitische Verpflichtungen der wahrscheinlich hauptsächlich in Betracht kommenden Minengebiete und für die Beförderung des Produktes von Minen nach den staatlichen Eisenbahnen oder nach den nächsten Hafenplätzen sind vertragliche Bestimmungen getroffen. Ich glaube, daß mit allen diesen Bestimmungen unseren wirtschaftlichen Interessen in Marokko ein guter Dienst geleistet worden ist.

Ich komme zu der Frage der Kompensationen. Dabei will ich zunächst über den Rücktritt des Herrn v. Lindquist sprechen. Der Herr Staatssekretär des Reichskolonialamtes widerlegte von Anfang here in dem Erwerb eines größeren Kolonialbesitzes, wie er uns jetzt zugefallen ist. (Hört, hört!) Er richtete vielmehr seine Wünsche auf kleinere, aber in der Natur vorgeschrittene und deshalb leichter und billiger zu verwaltende Gebiete. (Beifall rechts richtig.) Da sich die Erreichung dieses Zieles als nicht möglich erwies, so redete er bloß Abrundungen unseres Kolonialbesitzes und Grenzberichtigungen das Wort. Ich konnte auf diesen Gedanken nicht eingehen, da ich die Erwerbung eines größeren Kolonialgebietes für unsere Betätigung für notwendig hielt. Bezüglich des Kongo, von dem bei früherem Anlaß in unverständlichen Besprechungen mit Frankreich schon vor Jahren die Rede gewesen war, lag auch keine res integra mehr vor. Diese Meinungsverschiedenheiten und die Anschauungen im Kolonialamt, denen kein genügender Einfluß auf die Richtlinien der Verhandlungen gegeben wurde, hatten den Herrn v. Lindquist bereits im Sommer dieses Jahres bestimmt, um seinen Abschied zu bitten. Das Abschiedsgesuch war von Seiner Majestät auf meinen Antrag während des Schwabens der Verhandlungen abgelehnt worden.

Damit komme ich zu dem sachlichen Gegenstande zurück. Ich habe schon ausgeführt, daß und weshalb ich unsere Kompensationsansprüche auf eine Vergrößerung Kameruns richtete; ich habe weiter ausgeführt, daß sich in dem uns zu fallenden Teile diejenigen Landstriche befinden, die uns von Kamerun unserer Kolonien als erstrebenswert bezeichnet worden sind. Ihr Erwerb ist für die Gegenwart wertvoll und ründet zugleich Kamerun in erwünschter Weise ab. Wir

mußten aber auch Wert darauf legen, an die größten Ströme Afrikas, den Kongo und seinen Nebenfluß, den Ubanghi, heranzukommen. Auch das ist uns gelungen. Ich bestreite aber nicht, daß wir dabei auch Länder in Kauf nehmen mußten, die weniger wertvoll sind, deren Entfaltung uns noch manche Sorge bereiten wird. (Hört, hört!) Daß mir die Abtretung von Loango zum mindesten ebenso unangenehm gewesen ist wie dem Kolonialamt, brauche ich nicht hervorzuheben, aber ohne irgendeine Art von Länderaustausch war es unmöglich, das zu erreichen, was wir erreichen wollten. Die neu geschaffenen Grenzen sind, das gebe ich zu, zum Teil ungenau und für die Bewaltung mit Schwierigkeiten verbunden. Ähnliche Schwierigkeiten haben aber auch schon an der bisher kameruner Südgrenze und auch am Entenschnabel bestanden. Um die Schwierigkeiten zu mildern, ist der Kommission für die Absteckung der Grenzen ein weiterer Spielraum gelassen. Sie soll nach Möglichkeit auf die natürlichen Grenzen und die zusammengehörigkeit der Eingeborenen Rücksicht nehmen, sie soll auch das Recht haben, bald zugunsten des einen, bald zugunsten des anderen Teiles, von den in großen Abständen im Vertrage festgelegten Grenzen abzuweichen, so hat uns darauf zu achten, daß die Abweichung sich im Gesamtergebnis wieder ausgleicht. Für den gegenseitigen Durchgangsverkehr sind weitgehende Bestimmungen getroffen; wir haben uns Anschließte an die Eisenbahnen gesichert und können somit auch durch unsere Bahnen an die Ströme herankommen. Wir gewähren den Franzosen für ihr nördliches Kongogebiet eine Etappenstraße, ganz nach Analogie einer ihnen auch von den Engländern zugestandenen Etappenstraße, was auf beiden Seiten zu keinerlei Schwierigkeiten geführt hat. (Der Kronprinz erscheint in der Hofloge.)

Der Schlußartikel des Vertrages hat keine aktuelle Bedeutung, kann eine solche aber erlangen, wenn im Kongobecken territorialistische Veränderungen vor sich gehen sollten, bei denen wir dann mitzusprechen hätten. Meine Herren! Gegen diesen Kongovertrag hat sich nun in einem großen Teil der Öffentlichkeit ein Sturm der Entrüstung erhoben. (Sehr richtig! links.) Man hat kein Wort gefunden, das scharf genug war, um die Arbeit der Regierung zu verurteilen, und vor dem Ausland zu diskreditieren. Man kann aber zu einem richtigen Urteil nur kommen, wenn man nicht nur die schlechten, sondern auch die guten Seiten betrachtet. Die Konzessionen sind eine schwere Belastung. (Sehr wahr! links.) Aber sie sind zeitlich begrenzt und sie werden deutscher Gerichts- und Verwaltungshoheit unterliegen, die uns vor Mißbräuchen schützen wird. (Ja, na! bei den Sozialdemokraten.) Die Schlafkrankheit, die in einzelnen Teilen herrscht, ist eine böse Jugabe. (Heiterkeit und Zurufe links.) Auf der anderen Seite erhalten wir — das können auch die Herren, die mich durch Zurufe unsicher machen wollen (Lachen links), nicht bestreiten — meine Herren, wir erhalten auf der anderen Seite Städte, deren Wert sie nicht bestreiten können, die zu Kamerun durchaus günstig gelegen sind. Wir erhalten den Zugang zum Kongo und zum Ubanghi. Der Wert dieser Nachbarschaft wird sich erst in Zukunft realisieren, aber Sie werden nicht behaupten können, daß die Realisierung ausgeschlossen sei. Wir erhalten im ganzen ein sehr beträchtliches, neues Kolonialgebiet. Deutschland ist spät, leider viel zu spät unter die Reihe der Kolonialvölker getreten. Da sollten Sie uns doch keine Vorwürfe machen, daß wir bei dieser Gelegenheit zu erlangen versuchen, was wir verlangen können. Die französischen Staatsmänner haben die Erfolge, die sie in Marokko erzielt haben, hoch eingeschätzt, mit Recht hoch eingeschätzt, aber es ist ihnen trotzdem nicht leicht geworden, große Teile von einem Gebiet abzutreten, dem ein Menschenalter lang bewachtete Forscher und Offiziere ihre ganze Lebensarbeit gewidmet haben.

Das sind die Ergebnisse, und das ist der Hergang! Unser Programm lautete von Anfang herein: Publizität erhöhter Rechte an Frankreich

Telegramme.

Berlin, 10. November. (B. L. A.) Hervorragende Vertreter der Finanzwelt und der Industrie protestieren gegen die Auffassung, das Marokkoabkommen sei eine Niederlage für die deutsche Politik...

Wien, 10. November. (B. L. A.) Der Wöhrer des früheren Statthalters von Galizien, Grafen Potocki, ist in der Nacht aus dem Gefängnis entflohen.

London, 10. November. (B. L. A.) Auf einem Banquet in der Guildhall hielt der Premierminister Asquith eine längere Rede über die auswärtige Politik und erklärte, in dem er auf die Revolution in China überging, die Regierung beschränke sich ausschließlich auf den Schutz der englischen Untertanen sowie auch der Untertanen derjenigen Mächte, die in den chinesischen Gewässern ihre Schiffe unterhalten.

London, 10. November. (B. L. A.) Auf einem Banquet in der Guildhall hielt der Premierminister Asquith eine längere Rede über die auswärtige Politik und erklärte, in dem er auf die Revolution in China überging, die Regierung beschränke sich ausschließlich auf den Schutz der englischen Untertanen sowie auch der Untertanen derjenigen Mächte, die in den chinesischen Gewässern ihre Schiffe unterhalten.

London, 10. November. (B. L. A.) Premierminister Asquith bekräftigte in einer Rede in der Guildhall, in der er den italienisch-türkischen Krieg berührte, daß die englische Regierung sich der strengsten Neutralität befleißigt und auf einen günstigen Augenblick warte, um mit Friedensvorschlägen hervorzutreten.

London, 10. November. (B. L. A.) Grey erklärte im Unterhaus, die Nachrichten, Rußland habe die Verhandlungen mit Persien, betreffend die Okkupation der Provinzen Gilom und Masanderan, aufgenommen, entsprechen nicht der Wirklichkeit.

London, 10. November. (B. L. A.) Grey erklärte im Unterhaus, die Nachrichten, Rußland habe die Verhandlungen mit Persien, betreffend die Okkupation der Provinzen Gilom und Masanderan, aufgenommen, entsprechen nicht der Wirklichkeit.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 9. November. (Spez.) Zwei Selbstmorde von Soldaten werden aus der französischen Armee gemeldet. In Poitiers erschoss sich der Feldwebellieutenant Chaigner in einem Anfall von Neurasthenie.

er n. A. sagte: „Die englische Flotte ist stark und muß so stark verbleiben, um in jedem Augenblick bereit zu sein.“

Der gefesselte Negerleichen von der „Mayumba“.

London, 10. November. (Spez.-Tel.) Nach einem Telegramm aus Teneriffa ist dort an der Küste der Leichnam eines Negers angeschwemmt worden, von dem man annimmt, daß er dem englischen Dampfer „Mayumba“ angehöre.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Madrid, 10. November. (Spez.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel bei den Kavalleriemännern. Bei einer Attacke stürzte der Vursche des aus einer alten spanischen Militärfamilie stammenden Generals Milano del Bosc vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden.

Table with 2 columns: Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften, values.

Table with 2 columns: Metallurgische Industrie-Gesellsch., values.

Table with 2 columns: Ausländische Wäsen, values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Table with 2 columns: Ausg. a. Peterab., values.

Großes Theater, Direction J. Sandberg, Sonnabend, den 11. November: 2 Vorstellungen.

Wiener Konditoreien, Ferdinand Ullrich, Petrikauer-Strasse No. 142, Filiale: Geyer's Ring No. 307.

Bodger freiw. Feuerwehr, Sonnabend, den 11. d. M., abends 8 Uhr: Signalübung.

In der Wohnung des Kaufmanns Felebrich ein zehnjähriger Borsack, der infolge der Fahrlässigkeit der Eltern oder auch der Diensthofen den Tod eines Kindes nach sich zog, u. z. unter nachstehenden Umständen: In genannter Wohnung machte sich seit einiger Zeit das Verhängnis von Mäusen sehr unliebsam bemerkbar, weshalb man beschloß, zu deren Vertilgung zu schreiten.

* Erhängt. In der Nacht zu Freitag hat sich im Korridor des Hauses Alexandrowstraße Nr. 109 der 47jährige Arbeiter Ernst Branner durch Erhängen entleibt.

* Schlägerei. Gestern abend entstand an der Wohnstraße vor dem Hause Nr. 8 zwischen einigen Leuten eine Schlägerei, in deren Verlauf einem gewissen Ludwig Wobleski eine Wunde am Kopfe beigebracht wurde.

* Lotterie. (ohne Gewähr) Bei der Ziehung der 2. Klasse der 197. Klassenlotterie in Warschau fielen am 2. Ziehungstage Gewinne noch auf folgende Lose.

- 5000 auf Nr. 23,046. 1600 auf Nr. 2306. 1000 auf Nr. 21,159 21,802. 300 auf Nr. 1783 6019 10,171 11,182 12,716.

Kunstnachrichten, Theater u. Musf. Polnisches Theater. Am nächsten Montag findet, wie bereits angezeigt, die Abschiedsvorstellung der Schauspieler des abgedrunten polnischen Theaters (Direktion Belverowicz) im Großen Theater statt.

Börsen-Interessenten! Leset unseren soeben erschienenen Bericht „Zur Börsenlage“ Berlin-London Cassa-Industriemarkt.

Ein Fräulein, perfekt im Garnieren der Hüte, kann sich melden. Alte Jarzewska Nr. 20 im Laden.

Zwei Bierhallen, die eine in der Stadt, die zweite in Baluts, sofort zu übergeben. Näheres bei R. M. Doreczynski, Srednina 23.

Wohnungs-Angebote, Kost und Logis für zwei Herren zu vergeben. Es werden auch noch einige Zimmer gesucht.



Vom tiefen Schmerz gebeugt, teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Freitag früh, um 2 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Josefa Zippel geb. Matuszewska

im Alter von 61 Jahren nach kurzem Leiden verschieden ist. — Die Beerdigung unserer teuren Verstorbenen findet Sonntag, den 12. November, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Rzgowskastraße, Familienhaus der Firma Leonhardt, Wölke und Girhardt aus, auf dem katholischen Friedhofe in Chojny statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

14795

Bar „Expresz“, Petrifauer- Straße 14.

Sonntag, den 11. November 1911:

Grosses Schweinschlachten

Welfleisch und abends Wurst. 14787
Vorzügliche Getränke und Sweets à la Carte.

Wichtig für Damen!

Spezieller Damen-Frisier-Salon von
EUGENIE“ Kartowska
Lodz, Konstantinerstraße 5, Tel. 29-01,
empfiehlt den geehrten Damen von Lodz und Um-
gebung die besten und schönsten Haararbeiten nach
den neuesten Moden. Moderne Frisuren, Kopf-
wäsungen, sofortiges Trocken des Haars ver-
mittels speziellen Apparats, beseitigt Schuppen,
Maniküre, Hände und Nagelpflege, Ombulation
(Mél. Marcel). Unterricht im Frisieren. Die neuesten
Frisuren werden in 5 Lektionen gelehrt. Abends
vermerkt in und außer dem Hause. Jeden Abend
von 8 Uhr Unterricht für Schülerinnen.



Das Damen-Atelier von

HELENE SKOSOWSKA

befindet sich jetzt Zawadzkastraße Nr. 23. 14413

Franz Glugla Lodz,

Poludniowastr. № 28. Telephon № 817.

Grösste Lodzer Elektr. Kaffee-Rösterei

„Triumph“

prämiiert auf Inländischen und Ausländischen
Ausstellungen mit **höchsten Auszeichnun-**
gen — empfiehlt in riesiger Auswahl seine
vorzüglichen gebrannten und rohen Kaffees zu
änussersten Preisen. 8149

Für Nervöse und Herzleidende ausgezeichneten
Coffeinfreien Kaffee in Original-Packung.

Kolonial-Waren Engros-Lager.

Bekanntmachung.

Infolge Ablebens meines Gatten

ALEXANDER RANKE

bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß Inzessos von nun an nur von mir bevollmächtigte Personen besorgen werden.

ELLA RANKE

14768

Neu-Hofice.

GEGEN MAGEN-DARM-KATARRH

Leberleiden, schlechte Verdauung, Säuren, Sod-
bronnen, 20 Jahr berühmte Soda-Pepsin-Pastillen
von Russyan, 60 und 40 Kop. 13663

Apotheke Ap. Kowalski, Warschau, Graniczna № 10.
In Lodz: in Drogerhandlungen und Apotheken.

Wichtig für Damen!

Damen-Frisier-
Salon von **Fela Stybel** Konstantinerstr.
Nr. 6, front. 14018

empfiehlt den geehrten Damen von Lodz und Umgebung die schönsten
Haararbeiten nach den neuesten Moden. Moderne Frisuren, Haarfarben,
Ombulation, sowie Maniküre, Hand- und Nagelpflege. Unterricht im
Frisieren. Die modernsten Frisuren werden in 5 Lektionen gelehrt.
Abonnements in- u. ausser dem Hause.
Abends von 8 Uhr Unterricht für Schülerinnen.

Redakteur und Leiter des Blattes: A. Dreyling.

Nachruf.

Am 9. November d. J., verschied unser Mitglied

Herr Franz Ehrlich

im Alter von 67 Jahren. — Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. M., nachm.
3 Uhr vom Trauerhause Grünestraße Nr. 10 aus, statt.
Er ruhe in Frieden! 14789

Das Aeltestenamt der Lodzer Webermeister-Zinnung.

Die Verwaltung der Lodzer Kaufmannsbank in Lodz

beehrt sich hiermit auf Grund des § 62 der Statuten der Bank und der §§ 7 und 8
des Beschlusses des Komitees der Minister vom 21. Dezember 1901, die Herren Aktionäre
der Lodzer Kaufmannsbank zu der am 29. November 1911 um 4 Uhr nachmittags im
Geschäftslokal der Bank, Petrifauerstraße Nr. 74 stattfindenden

zweiten ausserordentlichen Generalversammlung

einzuladen, welche beschlußfähig anerkannt wird ohne Rücksicht auf die Zahl der durch die
anwesenden Aktionäre vertretenen Aktien.

Tagesordnung:

Vorschlag der Verwaltung betreffs Abänderung der §§ 32, 44 und 75 der Sta-
tuten der Bank.

Zur Teilnahme an obiger Generalversammlung haben das Recht diejenigen Aktio-
näre, die spätestens bis zum 21. November 1911 ihre Aktien erlegt haben werden:

im Inlande an den Kassen: der Lodzer Kaufmannsbank in Lodz und der Filiale
in Warschau oder anderer vom Staate konfessionierten Banken Rußlands und Polens;
im Auslande an den Kassen: der Nationalbank für Deutschland, Berlin, des
Wiener Bank-Vereins, Wien, und des Bankhauses Kleinwort, Sons & Co., London.
Die erlegten Aktien werden nach der abgehaltenen Generalversammlung vom 30. November
1911 angefangen, den betreffenden Herren Aktionären ausgeliefert.

Lodz, den 7. November 1911

14790

Salomon Josifowitsch Czudnowski,

Stadt Alexandrowski, Gouv. Jekaterinoslaw, Inzowskastraße,
eigenes Haus. 14643

Kaufe protestierte Wechsel von Geschäftslenten auf
das Jekaterinoslawer und Taurische Gouvernment.

Wichtig für Spinnerereien!

Ich übernehme sämtliche Arbeit für Streckgarn-Spinnerei.
Seltfaktoren-Verlängerung, Krenvel, Nadel, Tische, Wolle und
Abfall, Gaspel und Wollange, Klopffölle u. s. w. 14487
Hochachtungsvoll **A. Kardniait**, Wulcranska Nr. 63.

Für eine größere Fabrik in Warschau wird ein tüchtiger 14773

Buchhalter

gesucht, der auch gebiegener Korrespondent ist und über Organisa-
tionstalent verfügt. Nur Personen, die eine ähnliche Tätigkeit
nachweisen können, werden berücksichtigt. Offerten sub „R. B. N.“
an die Exp. der **R. Z.** erbeten.

Verheirateter Ströz

nüchtern und zuverlässig, das **gesucht.** Meldungen Telesignati-
on Ordnung gewöhnt ist. Strafe 70, im Komptoir
zwischen 6 und 7 Uhr abends. 14495

Kaufe sofort **BANDSTUHL** mit oder ohne
1 oder 2 **Schläger.**

Offerten mit Preisangabe unter „Billig“ an die Exp. der
Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 14755

Kommissionäre

der Manufaktur- u. Kurzwarenbranche,
welche den Verkauf gangbarer Artikel
übernehmen wollen, werden gebeten,
ihre Adresse unter „S. L. 7500“ in
der Exp. ds. Bl. niederzulegen. 14771

Funger Mann,

der polnischen und deutschen Sprache
mächtig, als Expedient gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen
Stellung sub „N. W.“ an die Expediti-
on dieses Blattes erbeten. 14682

Młoda Inteligentna PANNA

z patentem szk. handl., obznajmio-
na z kantorową robotą, poszukuje
posadę. Plisze na maszynie. Of-
proszę składać w „Neue Lodzer
Zeitung“ dla „E. P.“ 14785

Ein ordentliches, deutschsprechendes

Mädchen

im Alter von 13—15 Jahren wird zu
häuslichen Arbeiten von einem älteren
Ehepaar gesucht. 14804

Przejazdstraße Nr. 23, Woin. 1.

Junge Mädchen

die Nähen und Kleidernähen erlernen
wollen, können sich melden. Nawol-
Strasse Nr. 35, W. 23. 14616

Ein Schlosser,

der sich in der Zentralheizung zu orien-
tieren versteht, kann sich melden. Petri-
fauerstr. 211, bei Grossleif. 14783

Theater-Varieté

„Urania“

Vom 1. bis 15. November 1911:
Neues Programm.

Les 2 Szillinski
Ruffische Barriere-Provokaten.

Miles Hanover Duo
2 Schönheiten. Original-Gesang und
Tänze mit dreifachen Stunden.

Jou-Jou-Wisniewski
Belannter voln. Humorist u. Komiker

Max et Moritz
Erstl. Attraktion. Verblüffende Neu-
heit. Kein Betrug. Sprache, schrei-
ende und rechnende Stunde.

Les 2 Perassinos
Gaufristen auf Snaeln u. Nono-Serre

The 3 Kallona
Gycentrischer Akt.

Qulek and Qulek
Witzvolle Komik.

The 3 Merayon
Bemerkenswertes Tänzer-Trio.

Dora Danzlers, deutsche Soubrette

Urania-Bio
Serie neuer Bilder.

Zur Garten und Veranda kongert
eines Wiener Orchesters.

Sabe noch 2000 Bud
prima Weiß-Kraut

ist verkaufen im detail zu möglich an
Presten Radwanskastr. Nr. 26, in
der Verhülle bei Tabachowicz.
Dortselbst ist ein Regel-Billard zu
verkaufen. 14788

Кляра Ридель

потеряла свой паспорт на по-
порт, выданный фаб. Герцберга
и Вильчюкля. Намедни благо-
волил отдать таковой топ-же
фабрик. 14782

Dr. Goldblum

zurückgekehrt

Dr. L. Klatschkin,

Syphilitis, venerische und
521 Hautkrankheiten.
Konstantinerstraße Nr. 11
Sprechstunden von 8—1 mittags u. von
1—3 abends. Damen von 4—8 Uhr

Dr. med. Leyberg,

gew. mediz. Arzt d. Wiener Kliniken
ist zurückgekehrt.

Venerische, Geschlechts- u. Haut-
krankh. Empfang 10—12, 6—8
im Sonn- und Feiertagen von 8—1
Damen 5—6 Uhr. Def. Wartezimmer
Kontakstraße 5, Telephon 28-30

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut, Kosmetik-
krankh., venerische, Gonorrhoe-
krankhellen u. Männergeschlechts-
Behandlung nach Chelich-Pata.
Poludniowa-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden von 8—1 vorm. und von
6—8 1/2, 1/2 abends, für Damen von 6
bis 8 Uhr abends. 13714



Zu dem am Sonntag, den 12. ds.
Mts. stattfindenden 14791

1. Kaffee-Kränzchen

im neuen Vereinslokale, Petri-
fauerstraße Nr. 243, beehren wir uns,
unsere Mitglieder nach besten An-
gelegenheiten hiedurch freundlich einzu-
laden. Recht herzlichen Besuch erwartet
die Vergnügungskomm. 1190